

B2RUN Nachlese

HWK gGmbH zum 3. Mal beim B2RUN dabei!

(as) Mit 132 Läuferinnen und Läufern ist das HWK-Team an den Start des diesjährigen B2Runs gegangen. Dieser verlief zum ersten Mal durch den Hardtwald und Schlossgarten mit Startpunkt am und Ziel im Wildparkstadion. „Das Wildparkstadion bot eine tolle Kulisse für den Zieleinlauf“ schwärmt Sabine Heid, Teamchefin des HWK-Laufteams. Sie freute sich besonders über die hohe Teilnahme von Beschäftigten mit Behinderung, die fast ein Drittel des Teams ausgemacht hätten. Und auch die neuen Laufshirts in Funktionsqualität, mit denen das Team Werbung für die Lebenshilfe-Stiftung lief, seien gut angekommen.



HWK B2RUN Team 2014

Schnellster Läufer des HWK-Teams war Uwe Nagel (BS Neureut), dicht gefolgt von Peter Grundmann (Beschäftigter BS Ettlingen) und Volker Obert (ABW Ettlingen). Die schnellsten HWK-Frauen waren Natalie Hoch (BS Hagsfeld 1), Gaby Fuchs (FuB Neureut) und Sonja Oberheinrich (FuB Ettlingen) – herzlichen Glückwunsch!

Oldtimerrallye in Karlsruhe

1. Fidelitas-Classic war ein großer Erfolg - Lebenshilfe erhält 2500 Euro

(as) Am 11. Mai veranstaltete das Hilfswerk des Lions-Club Karlsruhe-Fidelitas zum ersten Mal die „Lions Fidelitas Classic“. Bei dieser Oldtimer-Rallye sind 75 Schmuckstücke und Raritäten der Automobilbranche eine halbe Stunde vor dem Start der „Badischen Meile“ auf eine wunderschöne Strecke durch das Albtal, die Ausläufer des Nordschwarzwaldes, das Murgtal und Baden-Baden gegangen. Bei Wertungsstationen an der Strecke mussten sich Fahrer und Beifahrer verschiedenen Aufgaben stellen, um die Spannung und den Spaß des Events noch weiter zu steigern. Gegen Spätnachmittag wurden alle Fahrer wieder in Karlsruhe empfangen und der Abend klang mit der Siegerehrung und einem Buffet in schöner Atmosphäre im Restaurant Aurum aus.

Am Abend überreichte der Lions Club Karlsruhe-Fidelitas mit Präsident Michael Becker und Organisator Magnus Zuther symbolisch einen Scheck über 15.000 Euro, von dem der Förderverein der Karlsruher Kinderkrebeklinik, die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung, der Karlsruher Kindertisch und die Jugendarbeit der LGR Karlsruhe Zuwendungen erhalten werden. Davon gehen 2500 Euro an die Lebenshilfe.



Mit dem Lions Club Karlsruhe-Fidelitas verbindet die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung seit einem Jahr eine für beide Seiten gewinnbringende Partnerschaft. Im Zentrum stehen gemeinsame Besuche von Sportveranstaltungen der Clubmitglieder mit Menschen mit Behinderung. Und auch in diesem Jahr wird der Lions Club bereits zum zweiten Mal das HWK-Fußballturnier am 13. September ausrichten.

Wohnheim Jubiläum!

10 Jahre in Bruchhausen zu Hause

(as) Das feiert das Wohnheim Bruchhausen im Rahmen seines diesjährigen Sommerfests am Sonntag, 3. August ab 14.30 Uhr. Kaffee und Kuchen sowie leckerer Flammkuchen sorgen für das leibliche Wohl und der Musikverein Bruchhausen und DJ



Stephan für gute Stimmung. Auch in diesem Jahr bietet Notker Dreher wieder seinen beliebten Trommelworkshop an. Und die Bewohner zeigen ihre künstlerischen Werke im Rahmen einer Bilderausstellung im Hause.



Ausgabe Nr. 2 / 2014

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender
Prof. Dr. Lothar Werner

Geschäftsführung
Norbert van Eickels
Theodor Sawwidis
Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0
Telefax 07 21 / 62 08 - 150
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Andrea Sauermost (as)
Unternehmenskommunikation
Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 / 62 08 - 165
sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

Druckerei Schwall OHG

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich. Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Nr. 03/2014 ist der 10. August 2014.



Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e.V.

**Ausgabe 2/2014
Juni**

Netzwerken für Inklusion

Lebenshilfe ist Partner der KMK für das REHAB Forum Inklusion 2015

„Verändert ein Menschenrecht unsere Gesellschaft?“ – unter dieser Fragestellung hatte die Lebenshilfe gemeinsam mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Karlsruhe am 19. März das erste Bürgerforum Inklusion in Karlsruhe veranstaltet.

Nahezu 200 Gäste waren der Einladung gefolgt – Vertreterinnen und Vertreter der Karlsruher Kommunalpolitik, Mitglieder des Behindertenbeirats, Eltern von Kindern mit Behinderung, Aktive aus den Bereichen Sport und Kultur, Unternehmer, Pfarrer, Studenten und zahlreiche Karlsruher Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Behinderung. Es ist uns tatsächlich gelungen, über den Tellerrand der Behindertenhilfe hinauszutreten und Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Handlungsfeldern miteinander in Kontakt und Diskussion zu bringen. Dass Inklusion eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe ist, machte auch die Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup deutlich, der nicht nur die Schirmherrschaft über das Bürgerforum übernommen, sondern auch aktiv an der gesamten Veranstaltung teilgenommen hatte.

„Mehr netzwerken“ – das ist das wesentliche Fazit des Bürgerforums. Netzwerken im Sinne von sich kennen, voneinander wissen und lernen und Vorhaben gemeinsam auf den Weg bringen, die eine umfassende Teilhabe aller Menschen in allen gesellschaftlichen Handlungsfeldern in unserer Stadt ermöglichen.



Die erste Pressekonferenz zur REHAB 2015 fand in der Kita im Lebenshilfehaus statt

Und so freut es uns sehr, dass sich aus diesem Fazit bereits neue Perspektiven entwickelt haben. So kam die Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH (KMK) im Nachgang zum Bürgerforum mit dem Vorschlag auf uns zu, die Vorbereitungen zur kommenden REHAB 2015 zu unterstützen. Dem Thema Inklusion

wird bei der 18. internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention vom 23. bis 25. April erstmals ein Ausstellungsbereich gewidmet. Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung wird als einer der Kooperationspartner bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Forums REHABInklusiv beratend mitwirken. Im Rahmen dieser neuen Zusammenarbeit fand dann auch die erste Pressekonferenz der KMK zur REHAB 2015 am 22. Mai in den Räumen der Kita im Lebenshilfehaus statt. „Uns war es wichtig, die Auftakt-Pressekonferenz an einem Ort durchzuführen, an dem Inklusion bereits gelebte Realität ist“, begründete KMK-Geschäftsführerin Britta Wirtz die Wahl des Ortes.

Die Zusammenarbeit mit der KMK mit der Perspektive, das Netzwerk für Inklusion in der Karlsruher Region im Rahmen der kommenden REHAB weiter zu fördern und zu vertiefen, ist für uns eine großartige Möglichkeit, die Idee und das Anliegen des Bürgerforums weiterzuentwickeln – wir freuen uns darauf!

Dr. Lothar Werner

Lebenshilfe sagt Danke!

(as) Die Majolika Manufaktur bot im Mai den Rahmen für ein ganz besonderes Ereignis: Die Lebenshilfe hatte ihre ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Mitglieder des Vorstands zu einem Dankeschön-Abend in die Keramikmanufaktur eingeladen.

Die Gäste erlebten gemeinsam mit Geschäftsführer Norbert van Eickels und Ehrenamtskordinatorin Andrea Sauermost einen anregenden Abend in stilvollem Ambiente. Im Rahmen einer Führung durch die Majolika erhielten die Gäste einen Eindruck von der Herstellungsweise der Keramik und einen Einblick in die wechselvolle Geschichte der Manufaktur. In der Cantina Majolika fand der Abend seinen Ausklang.

Die Idee für diesen besonderen Abend war im Kontakt mit Majolika-Geschäftsführer und Lions-Mitglied Dr. Dieter Kistner entstanden, der zu Beginn des Abends ein paar Worte an die Gäste richtete.

Neben den zehn ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern sind 60 Frauen und Männer ehrenamtlich für die Lebenshilfe und ihre Betriebsgesellschaft Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften tätig. Sie begleiten Menschen mit Behinderung zum Sport, in den Sonntagsgottesdienst oder machen kreative Angebote für ältere Beschäftigte in den Werkstätten. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung und sind zugleich Botschafter für eine inklusive Gesellschaft.

Interessenten für ein ehrenamtliches Engagement können sich an Andrea Sauermost unter Tel. 0721/6208-165 oder per Mail an sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de wenden.

Kofferkonzert für Kinder der KITA

Musiker der Berliner Philharmonie laden ins Baden-Badener Festspielhaus ein

(as) „Kofferkonzerte“ sind kleine musikalische Geschenke von Musikern der Berliner Philharmoniker für Menschen, die nicht zu den klassischen Konzertgängern gehören. Zu einem solchen Kofferkonzert waren die Kinder der Kita im Lebenshilfehaus im Rahmen der Osterfestspiele am 8. April ins Festspielhaus Baden-Baden eingeladen worden.

Gebannt und fasziniert lauschten die kleinen Besucher dem kleinen Konzert der beiden Geigerinnen Felicitas Clamor-Hofmeister und Eva-Maria Tomasi. Im Anschluss besuchte die Gruppe die Kinder-Musik-Welt „Toccarino“ im Westflügel des Festspielhauses – eine Art Musik-Spielplatz für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, gegründet von der Siegmund Kiener Stiftung. Hier konnten die Kinder nach Herzenslust Musikinstrumente wie eine Riesenflöte oder ein Walking-Piano ausprobieren.



Monika Rittershaus

HWK-Athleten punkteten bei Special Olympics in Düsseldorf



Die HWK-Fußballer freuen sich über ihre Silber-Medaille

Mit einer positiven Bilanz sind die 27 Special-Olympics -Athleten der HWK unter der Delegationsleitung von Manfred Schramm von den Nationalen Spielen in Düsseldorf zurückgekehrt: So holte Tennis-Ass Janis Jerke Gold im Einzel und Bronze im Doppel, die Schwimmer gewannen eine Gold- und eine Silbermedaille, die Fußballer schossen sich zu Silber und die Badminton-Spieler freuten sich über zwei Silber- und zwei Gold-Medaillen. Für die Tischtennis-Athleten reichte es leider nicht für eine Medaille, dafür bewiesen sie umso mehr Respekt und Fairness im Spiel gegen ihre starken Gegner.

Und auch die Athleten, die unter der Flagge der Turnerschaft Durlach antraten, waren erfolgreich. So holten die Turnados eine Goldmedaille im Handball und die Mattenfeger zwei Mal Gold, vier Mal Silber und drei Mal Bronze im Judo.

Allen, die dabei waren, den Medaillen-Gewinnern - aber auch denen, die diesmal nicht ganz so weit kamen -, gratulieren wir und freuen uns mit ihnen über ihre Teilnahme an den Spielen sowie über die erreichten Erfolge! Gleichzeitig gilt unser Dank allen Betreuerinnen und Betreuern, die durch ihr Engagement mit dafür sorgten, dass diese ausgezeichneten Leistungen zustande kamen.

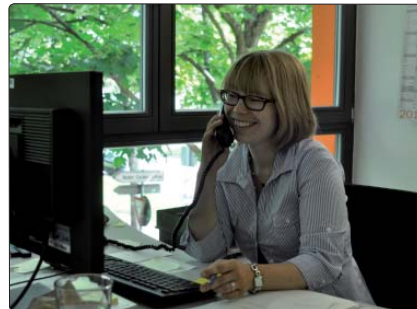
Der Vorstand der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.

Menschen mit Behinderung gehören überall dazu!

Daniela Schühler-Giese ist neue Mitarbeiterin der Offenen Angebote

(as) Sie tritt in große Fußstapfen. Seit März ist Daniela Schühler-Giese die neue Mitarbeiterin bei den Offenen Angeboten der Lebenshilfe. Sie tritt damit die Nachfolge von Volker Kahrau an, der binnen drei Jahren die Offenen Angebote zu dem gemacht, was sie heute sind: Ein differenziertes Freizeitangebot für Erwachsene mit geistiger Behinderung, das zunehmend in Kooperation mit Vereinen aus der Karlsruher Region gestaltet wird und damit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am allgemeinen kulturellen und sportlichen Leben der Stadt ermöglicht.

Doch die 35-jährige Dipl. Pädagogin bringt beste Voraussetzungen mit, um die Offenen Angebote professionell und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Bereits während ihres Studiums war sie für die Lebenshilfe in Erfurt tätig, später arbeitete sie sechs Jahre lang als Wohnbegleiterin in einem Wohnheim der Lebenshilfe Heidelberg. Nach einer Weiterbildung zur Fachwirtin für Sozialwesen sammelte sie sozialadministrative Erfahrungen beim Sozialen Dienst der Stadt Heidelberg, um sich dann schließlich wieder für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu entscheiden. Bei der Karlsruher Lebenshilfe will sie nun all ihr Wissen und ihre reichhaltige Berufserfahrung einbringen, um Menschen mit Behinderung in ihrer individuellen und selbstbestimmten Freizeitgestaltung zu unterstützen und dazu beitragen, dass sie überall dazu gehören.



Mut haben – Neues wagen: „Wir machen’s!“

Wie die Bauarbeiten den Alltag in der Betriebsstätte Ettlingen prägen

Die Turmuhr der Liebfrauenkirche zeigt gerade halb acht an, aus der Bäckerei duftet es nach frischen Brötchen, volle Busse fahren ihre Runden: Ein neuer Arbeitstag in Ettlingen West beginnt. Rund um die HWK-Betriebsstätte begleiten Menschen in orangenen Warnwesten die Beschäftigten an ihren Arbeitsplatz. Grund dafür ist der neue Ersatz- und Erweiterungsbau, der seit dem Spätsommer letzten Jahres auf dem Hofgelände errichtet wird. Er soll einen Teil des älteren Gebäudes „Ettlingen 1“ ersetzen und bietet in Zukunft Platz für die Arbeitsfördergruppe, den Berufsbildungsbereich und die Garten- und Landschaftsbaugruppe.

Da die Fahrdienste nicht mehr im Innenhof parken können, wurden die Haltestellen auf verschiedene Parkplätze in der näheren Umgebung verlegt, zum Beispiel beim Hagebaumarkt, beim Autohaus Stoppanski und bei der Firma Feintool. Siegfried Schöllkopf, Betriebsstättenleiter Fertigung, erklärt dazu: „Unsere oberste Priorität ist es, den Beschäftigten zu jeder Zeit volle Sicherheit zu bieten.“ Aus diesem Grund richtete die Stadt Ettlingen auf der Hertzstraße eine 30er-Zone sowie ein Parkverbot ein und verlängerte die Grünphase der Ampel in der Nähe des Eingangs. Im Vorfeld erforderte der Umbau in erster Linie eine gute Kommunikation zu den benachbarten Firmen. Und dort ist die Kooperationsbereitschaft groß: Beispielsweise konnte eine neue Fluchttür zum Autohaus Stoppanski eingerichtet werden.

Intern musste sich vor allem der Arbeitsbereich Lager unter der Leitung von Jens Kühn umstellen. Der Platz für die Warenanlieferung ist viel enger geworden, und damit gestaltet sich auch der interne Warenfluss komplizierter. Doch die Abläufe sind längst Routine geworden. Auch die Garten- und Landschaftsgruppe, welche früher eine Halle im Innenhof hatte, musste umgesiedelt werden. „Wir hatten noch großes Glück, dass wir dafür direkt in der Robert-Bosch-Straße eine Halle zur Verfügung gestellt bekommen haben, die genug Platz bietet“, erklärt Siegfried Schöllkopf.

Innerhalb der Betriebsstätte ist die Stimmung gut: „Der Lärm ist längst nicht so schlimm wie wir gedacht haben“, so eine Gruppenleiterin. Eine Beschäftigte im Bereich Montage berichtet: „Es ist für mich kein Problem, zur Arbeit zu kommen. Ich muss mit dem Rollstuhl noch nicht einmal über die Straße.“ Hans Ell, Gruppenleiter im Bereich Montage/Verpackung hält den Baufortschritt vor seinem Fenster im ersten Stock mit einer Kamera fest. „Wir erklären unseren Leuten jeden Tag genau, was heute neu gebaut wird. Die Neugier ist sehr groß.“ Am Ende überwiegt die Vorfreude auf den Neubau, weil alle mit anpacken. Oder wie es Siegfried Schöllkopf ausdrückt: „Ich vertraue auf das Team Ettlingen, es gibt hier einen guten Zusammenhalt. Deshalb hatte ich nie und habe jetzt auch keine größeren Bedenken.“

von Julia Kraft, FSJ-lerin in der GALA-Gruppe der HWK Betriebsstätte Ettlingen

Teilhabe an der Arbeitswelt hat viele Gesichter

Integrationsbericht der Hagsfelder Werkstätten mit beeindruckenden Zahlen

(as) Dass die Teilhabe von Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung in der Arbeitswelt ganz unterschiedlich aussehen kann, zeigt der Integrationsbericht der Hagsfelder Werkstätten für das Jahr 2013, in dem der Fachdienst Betriebliche Integration seine Zahlen für die Begleitung und Vermittlung von Menschen mit wesentlicher Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt präsentiert.

So hat der Dienst im vergangenen Jahr 44 Personen in 50 Praktika in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes begleitet, daraus ergaben sich vier sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und neun betrieblich integrierte Werkstattplätze (HWK workweb). Insgesamt begleitet der Fachdienst derzeit 36 Menschen auf workweb-Arbeitsplätzen. Von 14 Teilnehmern der Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV), die der Fachdienst 2013 begleitet hat, konnte die Hälfte in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden, bei den sieben Teilnehmern des Programms „Unterstützte Beschäftigung“ waren es drei erfolgreiche Vermittlungen.

Bemerkenswert sind auch die Gesamtzahlen, die der Bericht für den Zeitraum von 2008 bis 2013 darlegt: In diesem Zeitraum hat der Dienst 236 Personen in 408 externen Praktika begleitet und konnte daraus insgesamt 68 Teilnehmer in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermitteln. Damit gehören die Hagsfelder Werkstätten bundesweit zu den Werkstätten mit der höchsten Vermittlungsquote auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Ungeachtet der Zahl der Vermittlungen ist der wichtigste Erfolgsfaktor für den Fachdienst Betriebliche Integration, dass der einzelne Mensch letztlich einen für ihn befriedigenden, würdigen und verlässlichen Platz in der Arbeitswelt erlangt: Sei es in einem regulären Anstellungsverhältnis, in einem betrieblich integrierten Werkstattplatz oder im geschützteren Rahmen der Werkstattbetriebe. Und es zeigt sich, dass gerade eine ergebnisoffen und behutsam gestaltete, am einzelnen Menschen orientierte Integrationsarbeit die Vielfalt der Teilhabeoptionen für Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt erhöht.



Bei der Firma Sauder arbeiten zwei Beschäftigte auf workweb-Plätzen

Patrick Werner

Selbstbewusstsein ist die wichtigste Verteidigung!

Alfredo Palermo bietet Selbstbehauptungskurs in der HWK Betriebsstätte Ettlingen an

(as) „Nein sagen können“ ist die wichtigste Voraussetzung für eine wirkungsvolle Verteidigung. Davon ist Alfredo Palermo überzeugt. Der Inhaber des Sportzentrums Palermo in Ettlingen bietet seit kurzem ein Selbstbehauptungstraining für Beschäftigte der HWK-Betriebsstätte Ettlingen an.



„Menschen mit Behinderung haben oft keine Ellbogen“, ist die Erfahrung des international erfolgreichen Judo-Trainers. In seinem Kurs können sie lernen, mit Hilfe einer trainierten Körpersprache selbstbewusst aufzutreten und damit mögliche Angriffe von vorneherein abzuwehren.

Palermo ist kein Unbekannter in der Kampfsportszene: Der Träger des 7. DAN gilt als „Meistermacher“ – zahlreiche deutsche und europäische Sieger sind „durch seine Hände gegangen“, drei Judokas hat er bis zur Olympiade gebracht.

Dass Alfredo Palermo sein Training bei der HWK mit viel Humor und einem guten Einfühlungsvermögen für die Menschen mit Behinderung macht, hatte sich in der Betriebsstätte schnell herumgesprochen: Zehn Beschäftigte trainieren mittlerweile jeden Mittwochvormittag in der Betriebssporthalle mit Palermo und so mancher würde gerne noch mit einsteigen.

Finanziert wird das Training mit Mitteln des Ettlinger Fördervereins Fössel e.V.



Hoffest in der Ettlinger Marktpassage

Am Samstag, 19. Juli steigt zum 10. Mal das Hoffest in der Ettlinger Marktpassage von 13 bis 19 Uhr, veranstaltet von der dortigen Außenwohngruppe und dem Ambulant Begleiteten Wohnen der HWK.

Live-Musik mit „RockSäck and Friends“ sowie „Just Jazz“, ein Tischkicker-Turnier sowie eine Tombola sorgen für gute Unterhaltung, Kaffee und Kuchen sowie Leckerer vom Piratengrill für das leibliche Wohl.

Außerdem gibt es von 13 bis 14.30 Uhr Sekt am Stand des Lions Club Ettlingen, der auch den freien Bücherschrank in der Marktpassage betreut und an diesem Nachmittag dafür gerne Bücherspenden entgegennimmt. Der Erlös des Sektverkaufs geht an die Aussenwohngruppe Marktpassage und das Ambulant Begleitete Wohnen in Ettlingen.

Basketball bei der Sportgemeinschaft Eichenkreuz

Das Basketballteam „EK Löwen“ hat sich etabliert

(as) Seit über einem Jahr trainieren bei der Sportgemeinschaft Eichenkreuz die EK Löwen, das Special Olympics Basketballteam für Menschen mit und ohne geistiges Handicap. Trainer Thomas Schuler hatte die Mannschaft vor dem Hintergrund seiner tollen Eindrücke der Special Olympics National Games in Karlsruhe vor sechs Jahren mit Unterstützung von Special Olympics Baden-Württemberg und der Lebenshilfe Karlsruhe gegründet. Mit seinen Trainer-Kollegen Albrecht Fitterer-Pfeiffer, Harald Fiedler, David Frerking und Bernd Traub will er die Mannschaft für die Teilnahme an künftigen Turnieren fit machen.

Damit auch das Outfit stimmt, spendierte der Leo Club Karlsruhe die Trikots für die Mannschaft aus Erlösen der Charity-Party „Profis legen auf“.

Einen ersten großen öffentlichen Auftritt hatten die EK Löwen bei einem Heimspiel der BG am 9. März in der Europahalle. Vor über 2000 Zuschauern zeigten die Spielerinnen und Spieler mit Wurfübungen, was sie bereits drauf haben.

Ihre Wettkampfpremiere hatten die Löwen beim 1. Integrativen Basketballturnier der Pestalozzi-Schule am 15. März in Rastatt, aus dem sie gleich mit einem klaren Turniersieg hervorgingen.



Die EK Löwen präsentierten sich bei einem Heimspiel der BG in der Europahalle

Ein Pionier im Berufsbildungsbereich

Ferdinand Leicht geht in Ruhestand

(as) Als Ferdinand Leicht 1980 bei den Hagsfelder Werkstätten anfang, hieß der Berufsbildungsbereich noch Arbeitstrainingbereich und hatte die Aufgabe, Menschen mit Behinderung für die Verrichtung einfacher Tätigkeiten fit zu machen. Der gelernte Maschinenschlosser hatte jedoch schnell das Gefühl, dass da noch mehr drin ist. Und die Entwicklung in der Sonderpädagogik sollte ihm schließlich Recht geben: Menschen mit geistiger Behinderung können eine ganze Menge lernen, wenn man ihnen die Inhalte bedarfsgerecht vermittelt. Und darin entpuppte sich Ferdinand Leicht als Meister: Beständig entwickelte er mit seinen Kollegen die Lerninhalte und deren Vermittlung weiter. „Mit dem Willen, etwas zu lernen, fängt Persönlichkeitsbildung an“, das habe er hundertfach erlebt: 250 Teilnehmer sind durch seine Schule gegangen und haben sich unter seiner Anleitung fit für die Arbeit gemacht - ob in der Werkstatt oder außerhalb in einem Betrieb.

Auch jetzt, unmittelbar vor seinem Ruhestand, hätte er eigentlich noch so viele Ideen gehabt. Doch nach 33 Jahren bei der HWK nutzt er die jüngst erst beschlossene Rentenreform und geht mit 63 Jahren in Rente. Er freut sich darauf, wieder mehr Zeit fürs Schreiben und Malen, für seinen Garten und für seine Familie zu haben.

Wir gönnen es ihm von Herzen und wünschen ihm alles Gute!



Arbeit für Menschen mit schwereren Einschränkungen

Die Arbeitsfördergruppen machen es möglich – Beispiel Neureut

(as) Die Montage für den Motor des Milchsäumers für Kaffeemaschinen gehört zu den Standardaufträgen der Arbeitsfördergruppe in der HWK-Betriebsstätte Neureut. Der komplizierte Vorgang ist in sechs einzelne Arbeitsschritte mit unterschiedlichen Schweregraden aufgeteilt, so dass jeder der zwölf Beschäftigten in der Gruppe seinen Teil zum fertigen Produkt beitragen kann. Weitere Hilfestellung bieten die entsprechenden Vorrichtungen, die an fast allen Arbeitsplätzen die Handgriffe erleichtern sollen.



In der Arbeitsfördergruppe erfahren die Beschäftigten eine engere Begleitung durch die Gruppenleiter

Die wichtigste Unterstützung aber kommt von den Gruppenleitern. Die sind in der Arbeitsfördergruppe doppelt besetzt, d.h. hier herrscht mit 1:6 ein doppelt so hoher Betreuungsschlüssel wie in den üblichen Arbeitsgruppen. Hintergrund ist, dass hier von den zwölf Beschäftigten acht Personen tätig sind, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung eine engere Begleitung benötigen, um produktiv arbeiten zu können. Die anderen vier sind deutlich weniger eingeschränkt und fungieren als Leistungsträger der Gruppe. Mit dieser Zusammensetzung wird gewährleistet, dass die Aufträge pünktlich und in hoher Qualität erledigt werden können. Gleichzeitig wirken die Leistungsträger als Vorbilder motivierend auf die anderen.

„Es ist erstaunlich, wie gut sich die Beschäftigten unter diesen Bedingungen entwickeln“, erzählt Gruppenleiter Ralf Lässig. So mancher hätte sich in der Arbeitsfördergruppe zu Spezialisten für eine besondere Tätigkeit herausgebildet. So wurde die Arbeitsfördergruppe beispielsweise zum zentralen „Schredder-Standort“ für die Betriebsstätte. Ein Beschäftigter, der vorher den Förder- und Betreuungsbereich besucht hatte, vernichtet hier nun die alten Akten für die gesamte Betriebsstätte.

Produktivität einer Gruppe setzt aber auch eine erfolgreiche Teamarbeit voraus. Um diese zu stärken, veranstalten die Gruppenleiter jeden Freitagnachmittag ein Alternativprogramm: Bei Ausflügen, kreativen Arbeiten und beim Sport trainiert und pflegt die Gruppe ihren Zusammenhalt. Und der ist deutlich spürbar, wenn man die Arbeitsförderungsgruppe besucht.



Ein Gutschein für die Pflanzung dreier Laubbäume war der erste Preis, den die Betriebsstätte Hagsfeld 2 beim letztjährigen Wettbewerb des Gartenbauamts zur Durchgrünung von Gewerbegebieten gewonnen hatte.

Die Belegschaft entschied sich für einen Kirsch-, einen Birn- und einen Apfelbaum, den die Stadtgärtnerei kürzlich auf dem rückwärtigen Gelände der Betriebsstätte angepflanzt hat.

Auf dem Foto von links nach rechts: Werkstattträt Andreas Dreisigacker, Betriebsstättenleiterin Verena Jansen und Werkstattträt Kai Lautenschläger.

Verstärkung für die Geschäftsführung des BZKA

Eine große Chance - Achim Herr ist neuer stellvertretender Geschäftsführer im BZKA

(as) Die Geschäftsleitung des Beschäftigungszentrums Karlsruhe (BZKA) hat Verstärkung bekommen: Seit 1. Februar ist Achim Herr stellvertretender Geschäftsführer des Integrationsunternehmens.

Der gelernte Krankenpfleger hatte 1999 nach dem Studium der Sozialarbeit als Mitarbeiter des Sozialdienstes in der Teilzeitwerkstatt am HWK-Standort Ettlingen begonnen und 2002 die Leitung Rehabilitation für die Gesamtbetriebsstätte Ettlingen übernommen. Vor zwei Jahren schloss er mit Erfolg seinen berufsbegleitenden Masterstudiengang Management und Führungskompetenz ab.

Achim Herr, was hat Sie bewogen, von den Hagsfelder Werkstätten zum BZKA zu wechseln?

Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die Geschäftsleitung des BZKA zu verstärken. Für mich war und ist das eine großartige Chance, meine langjährigen Erfahrungen in der HWK – einem Unternehmen, das strukturell und organisatorisch hervorragend aufgestellt ist – in das BZKA einzubringen.

Wie sind nun die Kompetenzen in der Geschäftsführung des BZKA verteilt?

Geschäftsführer Willi Rast verantwortet weiterhin das Projektmanagement und den Bereich Finanzen. Meine Schwerpunkte liegen im Bereich Personal, sprich in der Akquise, Führung und Entwicklung sowie im Bereich interne Organisation.

Was für ein Unternehmen haben Sie mit dem BZKA angetroffen?

Trotz seiner nahezu zweihundert Beschäftigten und seinen vielfältigen Standorten hat das BZKA den Charakter eines größeren Familienunternehmens. Es gibt einen engen Kontakt zwischen Geschäftsführung und Belegschaft und es herrscht eine sehr herzliche Atmosphäre. Viele der Integrationsmitarbeiter sind dankbar, im BZKA einen Arbeitsplatz gefunden und damit nochmal eine berufliche Chance erhalten zu haben. Darüber hinaus ist das BZKA ein über die Region hinaus bekanntes und geschätztes Integrationsunternehmen, welches immer wieder neue Wege für die berufliche Integration für Menschen mit Behinderungen geht und dies zudem erfolgreich tut. Mich nun gemeinsam mit Herrn Rast und seinem Team für das Unternehmen einbringen zu dürfen, freut und ehrt mich sehr.

Wo sehen Sie die wesentlichen Herausforderungen für das BZKA?

Das BZKA ist in einer Situation, die jedes sehr schnell und erfolgreich wachsende Unternehmen kennt: Der außergewöhnlich dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre muss nun eine entsprechende interne Strukturentwicklung folgen. Das betrifft die Binnendifferenzierung von Zuständigkeiten und Kompetenzen in unserem Hause ebenso wie die verbindliche Beschreibung von internen Abläufen und Kommunikationswegen oder auch Fragen der Arbeitssicherheit. Die wesentliche und auch bleibende Herausforderung für das BZKA als Integrationsunternehmen ist aber der Spagat zwischen den Erfordernissen auf Seiten ihrer Kunden und den Bedürfnissen ihrer Mitarbeiter, denen aufgrund ihrer Behinderung eine besondere Berücksichtigung entgegen gebracht wird.

Wo sollte das BZKA Ihrer Meinung nach in fünf Jahren stehen?

Entscheidend ist, dass das BZKA sowohl seine solide Wirtschaftlichkeit als auch die hohe Zufriedenheit seiner Mitarbeiter, seiner Kunden sowie seiner Kooperationspartner halten kann und zusammen mit der HWK und der Lebenshilfe als ein starkes Gesamtunternehmen auftritt, das für Menschen mit Behinderung in der Karlsruher Region tätig ist.



Achim Herr
stellvertretender Geschäftsführer der BZKA

Tag der offenen Werkstatt am 12. Juli in Neureut

Zum diesjährigen Tag der offenen Tür laden die Hagsfelder Werkstätten nach Neureut an die beiden dortigen Standorte Am Dammweg 9 und Im kleinen Bruch 7 ein. Interessierte können von 10 bis 16 Uhr einen Blick hinter die Kulissen der Werkstatt werfen, den Beschäftigten bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und einige kurzweilige Stunden mit Ihrer Familie auf dem Gelände der beiden Standorte verbringen.

Bei einer Erlebnisrallye können Besucher die Werkstatt auf besondere Weise kennenlernen und attraktive Preise gewinnen. Ein Rolli-Parcours fordert dazu auf, sich einmal in die Situation eines Rollstuhlfahrers zu begeben. Kleine Besucher kommen auf der Hüpfburg und an der Schminkstation auf ihre Kosten.

Für musikalische Kurzweil sorgen das HWK-Akkordeonorchester, das Jugendorchester des Musikvereins Neureut, die Lebenshilfe-Band „Dickes Blech“ und die Karlsruher Cover-Rockband „Pik As“. Kulinarisches vom Grill, aus dem Flammkuchenofen und vom Kuchenbuffet sowie sommerliche Erfrischungen von der Cocktailbar der HWK-Südstadt, der Ananasmachine des CAP Markts Ettlingen und von der „Eis-Oma“ sorgen für das leibliche Wohl.



Café Relax

Lebenshilfe Stiftung verlängert Förderzusage

(as) Seit 2011 fördert die Lebenshilfe-Stiftung das Café Relax mit 400 Euro im Jahr.

Das Café Relax ist eines der wenigen kostenfreien Freizeitangebote am Wochenende für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Angehörigen und ist bereits seit 18 Jahren fester Bestandteil des sozialpsychiatrischen Angebots in Karlsruhe. Es findet alle zwei Monate an einem Samstagmorgen von 15 bis 17 Uhr im Café im Park der Psychiatrischen Klinik in der Kaiserallee 10 statt.

Die Koordination liegt beim Badischen Landesverband für Innere Mission, die Organisation und Durchführung bei Honorarkräften, die vor Ort als Ansprechpartner für die Besucherinnen und Besucher da sind.

Auch für die kommenden drei Jahre hat die Stiftung ihre jährliche Förderung in Höhe von 400 Euro zugesagt.

Sozialtraining

KoBV-Teilnehmer nehmen an Sozialtraining teil

(as) Für sieben junge Teilnehmer der „Kooperativen beruflichen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (KoBV) hat die Lebenshilfe-Stiftung ein Sozialtraining gefördert, das im Rahmen des KoBV-Unterrichts in der Gewerbeschule von Fachkräften des Kinderschutzbundes Karlsruhe durchgeführt wurde. Am Beispiel von typischen Alltagssituationen konnten die Schüler ihren Blick dafür öffnen, wie bestimmte Verhaltensweisen ankommen, welche Gefühle und Reaktionen sie auslösen können und welche Möglichkeiten jeder Einzelne hat, um positiv wahrgenommen zu werden. Ziel des Trainings war es, angemessenes Verhalten zu trainieren und das Selbstvertrauen der Teilnehmer zu stärken.

Die KoBV ist eine Maßnahme für lern- und geistig behinderte Jugendliche, die im Auftrag der Agentur für Arbeit durch die HWK gGmbH in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst durchgeführt wird. Ziel ist die Vermittlung der Teilnehmer in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

Unselbständige Stiftung gegründet

Angela und Walter Bachmaier Stiftung

(as) Mit der Angela und Walter Bachmaier Stiftung wurde kürzlich die erste unselbständige Stiftung unter dem Dach der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe gegründet. Zweck der Stiftung ist die Hilfe für Menschen mit Behinderungen und die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit.

Das kinderlose Ehepaar Bachmaier betrieb bis Ende der 70 Jahre eine Gärtnerei in Karlsruhe. Nach dem Verkauf des Betriebs erwarb das Ehepaar ein Mehrfamilienhaus in Karlsruhe, ein Reihenhaus in Kapellen-Drusweiler und ihr Wohnhaus in Niederhorbach. Seit dem Tod von Walter Bachmaier im Januar dieses Jahres – seine Frau war bereits im Jahr 2012 verstorben – bilden diese Immobilien das Kapital der neuen „unselbständigen“ Stiftung.

Eine unselbständige bzw. nicht rechtsfähige Stiftung, oder auch Treuhandstiftung genannt, wird durch einen Vertrag zwischen dem Stifter und dem Treuhänder, in diesem Fall der Lebenshilfe-Stiftung, errichtet. Der Stifter überträgt das Stiftungsvermögen an den Treuhänder, der es getrennt vom eigenen Vermögen gemäß einer eigenen Satzung verwaltet. Die Vorteile einer Treuhandstiftung können in der unkomplizierteren Entscheidungsfindung, der einfacheren Verwaltung und den daraus resultierenden günstigeren Verwaltungskosten liegen.



Das Mehrfamilienhaus in der Kriegsstraße gehört zum Stiftungsvermögen der Angela und Walter Bachmaier Stiftung

Luftballonaktion zum 50sten der Aktion Mensch

„Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor“ – unter diesem Motto feiert die Aktion Mensch dieses Jahr ihren 50. Geburtstag mit zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen.

(as) Die Hagsfelder Werkstätten gratulierten der Aktion Mensch mit einem Luftballonwettbewerb im Rahmen des Fensterblümesmarkts in der HWK Gärtnerei Grötzingen am 26. April.

Besucher des Markts konnten eine Postkarte ausfüllen und mit einem mit Gas gefüllten Ballon auf die Reise schicken. 13 Postkarten wurden zurückgeschickt – viele aus dem Kraichgau, dem Odenwald und Hessen. Der am weitesten entfernte Fundort war Bergisch Gladbach in der Nähe von Bonn. Der Absender dieses Luftballon, Franz Schönborn aus Hagsfeld, gewann somit die ausgelobte Schale mit Sommerblumen. Einer der Finder aus dem Odenwald schickte mit der Karte auch einen berührenden Brief, in dem er sein Leben als Junge mit Behinderung beschrieb.

Seit ihrer Gründung konnte die Aktion Mensch 3,5 Milliarden Euro Fördergelder an Soziale Projekte vergeben. Davon erhielten die Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften über 4 Millionen Euro zur Förderung unterschiedlicher Maßnahmen den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit.

